



Oder Museum für Guitarre
zur Unterhaltung und Uebung für angehende Gitarrespieler
herausgegeben von

A. H. F. WOHLFAHRT.

1^r. Jahrg: 34^r. Heft.

*Meissen, bei F. W. Goedtsche.
Subscriptions-Preis für 6 Hefte 1½ Thaler.
Einzelnd das Heft 6 Gr.*

Ecosaise.

Nº 1.

Brecher.

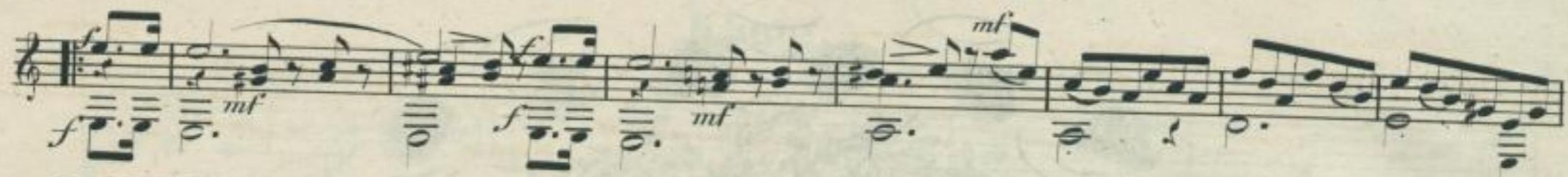
2.

J.J. 4.

Fine
V.S.

Musical score for guitar, featuring two staves of music. The first staff (Nº 1) starts with a treble clef, common time, and a key signature of one sharp. It includes fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4) and a dynamic instruction 'p'. The second staff (2.) starts with a treble clef, common time, and a key signature of one sharp. It includes dynamic instructions 'f' and 'p'. The third staff (J.J. 4.) starts with a bass clef, common time, and a key signature of one sharp. It includes dynamic instructions 'f' and 'p'.

2

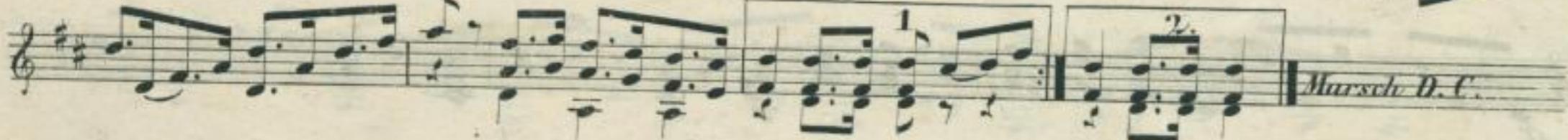
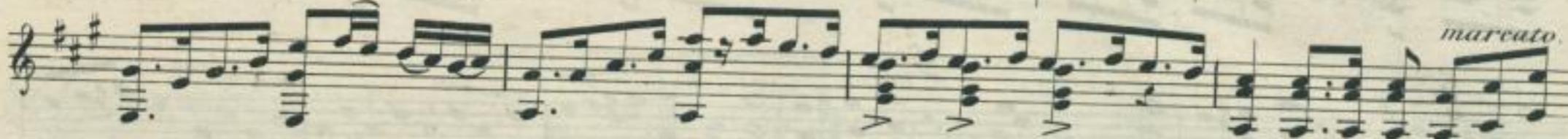
*Walzer.*

III^o. *moderato*

4.

(A.)

4. Marsch.



6. *Walzer.*

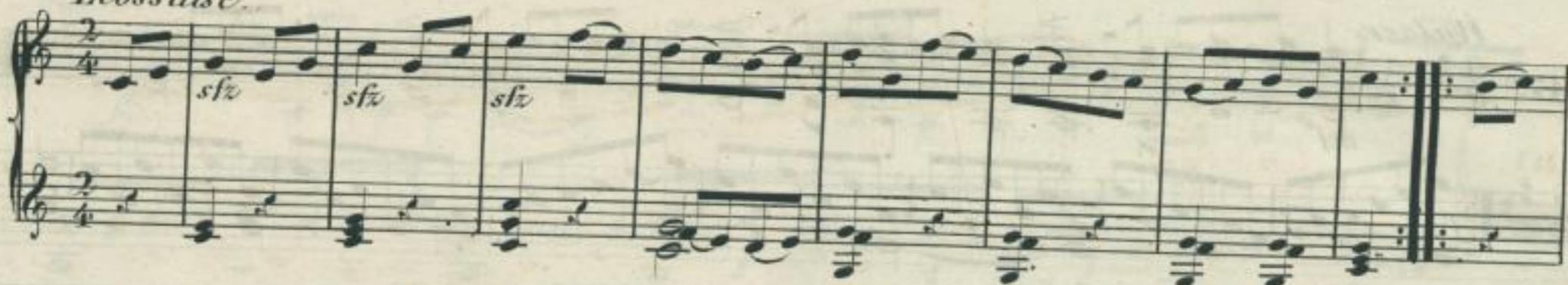
G Saiten. D. S. A. S.

Für 2 Gitarren.

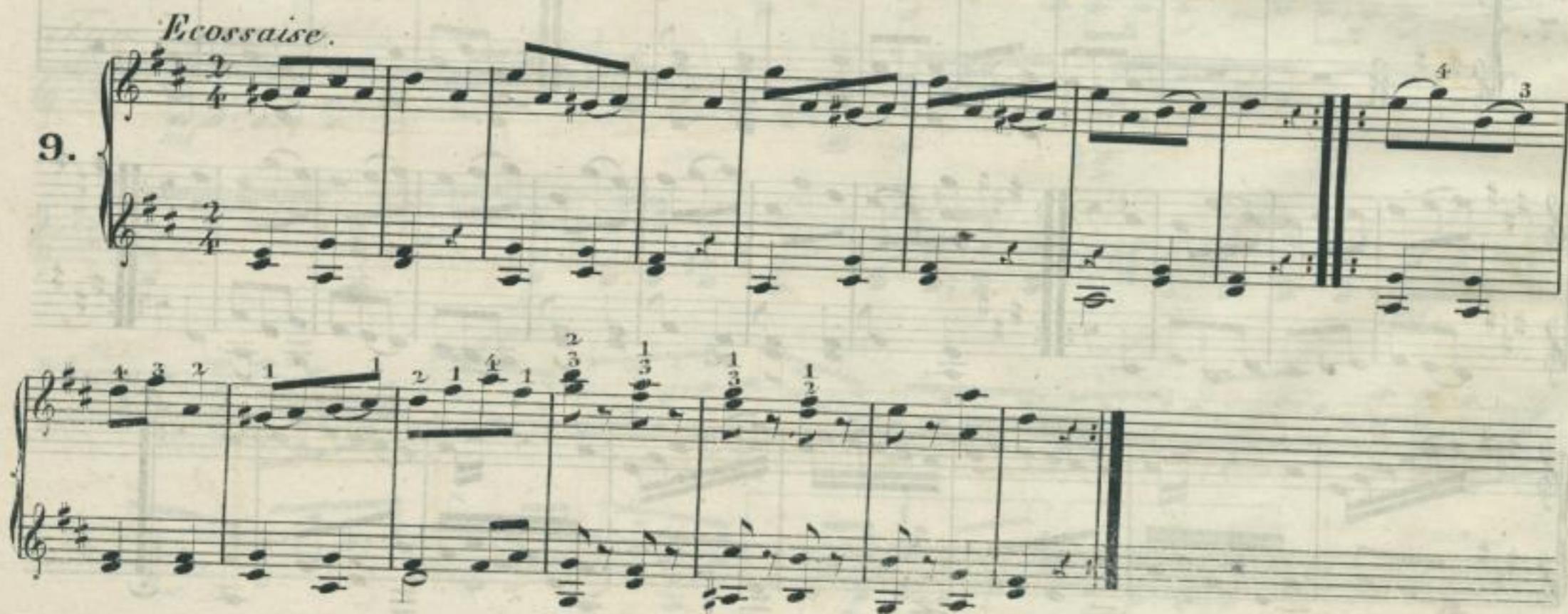
7. *Walzer.*

Ecossaise.

8.

*Ecossaise.*

9.



7

Walzer.

10. G.H.E Saite.

Fine

D.C. al Fine.

Ländler.

A page of sheet music for piano, featuring four staves of musical notation. The music is in common time, with a key signature of three sharps. Measure 11 starts with a rest followed by a dynamic instruction 'mf'. Measures 12 through 16 show various patterns of eighth and sixteenth notes, with dynamics like 'p' and 'pp' and a 'bar' (barline) in measure 14. Measure 15 includes a sequence of notes with numerical subscripts (1, 1, 1, 1). Measure 16 concludes with a dynamic 'f' and a 'bar' (barline).

Langsam

12. Dahin.

Was pochst du denn, mein ar-mes Herz, noch so mit lau-ten Schlägen? Will denn der Lie-be
To-des-schmerz dich nicht zur Ru-he le-gen?

2.

Was schweift ihr noch so wild umher,
Ihr trüben Augensterne?
Umsonst! Ihr findet sie nicht mehr,
Sie weilt in düstrer Ferne.

4.

Drum poche doch mein Herz nicht mehr!
Schliesst Augen euch auf immer!
Die Welt ist öde nur und leer,
Es blickt kein Hoffnungsschimmer.

3.

Was klagst du denn, du blässer Mund,
Was Seel' und Herz empfunden?
Kein Hlagelaut wird ihr ja kund,
Sie ist ja längst entchwunden.

5.

Nicht klagen rufen sie zurück,
Drum magst du Mund noch schweigen,
Willst du verlorne Liebesglück
Nicht kalten Menschen zeigen.

6.

Dahin zog sie, dahin zieht's mich,
Wo keine Thränen rinnen,
Da werd' ich wieder inniglich
Zu eignen sie gewinnen.

Launig.

13. Das Wörtchen meiner Quaal.

*Ein Wörtchen giebt es auf der Welt, das mir das Le—ben recht ver—gällt, mich wie mit Na—deln sticht; bei
manchem, was ich schon ge—than, stiess ich mir blaue Flecke dran, es heisst: „das schickt sich nicht!“*

2.

*Gern folgt' ich meiner Laune nur,
Dem Ruf der Freude, der Natur,
Und nicht dem Ruf' der Pflicht,
Allein die Pflicht hemmt weiten Lauf;
Man stösst mich mit der Nase drauf,
Und ruft: das schickt sich nicht!*

3.

*Jeh lachte manchem grossen Herrn
Und allen grossen Narren gern
Gerade ins Gesicht;
Und lässt mich einer nicht in Ruh,
So schlüg ich gar zu gerne zu;
Allein — das schickt sich nicht*

4.

*Ich muss so oft geduldig sehn,
Wie sich die Leute Nasen drehn
Bei hellem Sternenlicht;
Gern rieß ich dann: seyd ihr denn blind!
Ihr seht doch, dass es Schelme sind!
Allein das schickt sich nicht!*

5.

*So plagt das Wort mich jämmerlich,
Allein um meisten ärgert's mich
Wenn es mein Liebchen spricht;
Und leider sprach's nur allzuoft,
Wenn ganz was anders ich gehofft,
Ein: Freund es schickt sich nicht!*

6.

*So, als ich jüngstens bei ihr war,
Da spielt' ich mit dem goldenen Haar,
Das ihre Stirn umflieht,
Ich spielte mit dem Lockenband—
Du schlug sie zärtlich auf die Hand,
Und sprach: das schickt sich nicht!*

7.

*Drauf nahm ich sie in meinen Arm
Und blickte, ach, uns Herz so warm
Der Holden ins Gesicht.
Ein Küßchen, bat ich, liebes Kind!
Doch sie entfloh mir, wie der Wind
Und rief: das schickt sich nicht.*

8.

*So scheit' ich auf der Lebensfahrt
Beständig an der Redensart,
Ich unglückseliger Wicht!
Weiss nicht, wie ich's verschuldet hab;
Allein, es bringt mich noch ins Grab;
Und das— das schickt sich nicht!*

Fuchs.

Mäßig-schnell.

14. Aus der Ferne.

Eilet, ei — let meine Zei — len hin wo theu — re Freunde wei — len, wählt des

schnell — sten Win — des Flü — gel, ü — ber Thä — ler ü — ber Hü — gel ei — let hin zum fernnen

Land, wo ich Lieb und Freundschaft fand!

r. 2. Grüssel D. S.

2.

*Grüsset, grüsset all' die Lieben
Die mir dort zurückgeblieben,
Sagt, dass ich stets ihrer denke
In Erinnerung froh mich senke,
Dass ich oft manch feuchten Blick
Wehe dem vergangnen Glück.*

3.

*Doch mit sanftem Zepflürwehen
Sollt ihr zur Geliebten gehen;
Bringt ihr mit dem Liebesgrusse
Auch den Hauch von diesem Küsse,
Sagt, dass solte mich der Schmerz,
Denn es blieb bei ihr mein Herz.*

4.

*Eilt, eil! mir wird so wehe!
Dass ich bald die Antwort sehe.
Dieses süsse, bange Treiben,
Keine Zunge kann's beschreiben,
Sie, nur sie wird mich verstehen—
Eilt, ihr Labung zuzuwöhni!*

Moderato.

15. Romanze aus Joconde.

dolce

Spottend der Mädchen Jammer, fliehen wir aus ih - ver

ham - mer, stür - zen uns in die Welt, und lie - ben was uns ge - fällt; wir stat - tern zwar und

bar. bar. bar. bar.

wan - dern von ei - ner zu der an - dern, von ei - ner zu der un - dern,

doch er - ster Lie - be Kraft bleibt e - wig Lei - den - schaft; doch er - ster Lie - be

Kraft bleibt e — wig, e — wig Lei — den — schaft, ja, e — wig Lei — denschaft, ja, e — wig
 Lei — den — schaft .
 Oft ü — ber Flur und Hü — gel trägt
 uns des Leicht — sinn's Flü — gel, a — ber ein Sta — chel bleibt, der uns zur Hei — math
 bar. bar. bar.
 treibt; denn nichts zer — stört die Hei — me der frü — hen Ju — gend — Träu — me, der
 bar.

frü — hen Ju — gend Träu — me, und er — ster Lie — be Kraft bleibt e — wig Lei — den —

schaft; und er — ster Lie — be Kraft bleibt e — wig, e — wig Lei — den —

schaft, bleibt e — wig Lei — den — schaft, ja e — wig Lei — den — schaft.